

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 2 (1780)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Die Landschaft  
**Autor:** Gleim  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-543805>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

einer euch unbekannten Sprach, und schläge unbarmherzig über euch her, träte euch mit Füßen in die Seiten, schläge euch mit umgekehrter Peitsche ins Gesicht und wider die Schienbeine, wenn ihr seine Befehle nicht befolgtet. Würdet ihr wohl wissen, was ihr thun solltet? Gewiß nicht, und doch ist leider dies der Fall, in dem sich euer Vieh alle Augenblicke befindet. Straft die Creatur, wenn sie es verdient, nur martert sie nicht. Martert sie nicht die Creatur! Wahrlich, der Wurm, den ihr muthwillig zertretet, seufzt um Rache, und Schrecken für den Marterer, daß seufzende Creatur ihrer Erhöhung gewiß ist. —

Wenn mir weltliche Aufsicht über euch vertraut wäre, wie wollte ich um Schonung, um Barmherzigkeit gegen euer Vieh bitten, euer Herz dadurch zum Mitleid öffnen, menschlich Gefühl in euch erwecken, Friede und Einigkeit unter euch stiften, euch zu edlen Handlungen auffodern, und so durch gewiß zu hoffenden Segen euern Wohlstand befördern. Ja, Freunde, das wollte ich, wenn ich nur euer weltlicher Aufseher wäre — und wenn ich erst euer Seelsorger wäre? —

### Die Landschaft.

(eine moralische Schilderung aus dem Halladat, von Gleim.)

Ich steh' auf dem Gebirge Midalis \*)  
Und seh' in lachende Gefilde; Gott!  
Wie schön ist deine Welt! Hier aber ist  
Ein Theil von ihr durch Menschenhände schön!  
Hier hat der Pflug geschnitten, hier der Sech

Begraben

\*) So hieß das Gebirge.



Begraben, dort das Rebenmesser viel  
 Der wilden Ranken weggenommen; hier  
 Sind Wiesen, dort sind Gärten! Wie so schön  
 Ist diese Landschaft! Ueber einem Wald  
 Am Hügel Heerden, Bäche, weiter hin  
 Ein unabsehblich Weizenfeld, und dann  
 Ein Kranz von bläulichem Gebüsch, in dem  
 Das Auge willig sich verliert. Der Mensch  
 Hat diesen Theil verschönert; hat gepflügt,  
 Begraben, hat die Bäche künstlich so  
 Geleitet, daß sie Wiesen wässern und  
 Dem Auge wohlgefallen! O ihr thut,  
 Ihr Menschen, thut den Willen Gottes, wenn  
 Mit eures Geists, und eurer Hände Kraft  
 Aus unfruchtbaren Gegenden durch euch  
 Gefilde werden; Engel Gottes sehn  
 Auf eure That, und freuen sich. Da Gott  
 Die Erde schuf, zum Herrn der Erde dich,  
 Du Mensch! da ließ er vieles Oedeß, ließ  
 Viel rohen Stoff an seiner Erde, dich  
 Daran zu prüfen. Deines Geistes Kraft  
 Soll thätig sehn, soll wirken; deinen Leib  
 Sollst du dem Geist dir unterwürfig, die  
 Gehorsam machen; hat dein Geist erdacht,  
 Mit welchem Nutzen jene Felsenwand  
 Hinweggebrochen und ein leichtrer Weg  
 Zu guten Menschen, deinen Brüdern, die  
 Eröffnet werde, dann so soll dein Leib  
 Mit seiner Kraft die Felsen spalten, soll  
 Den leichtern Weg erschaffen; soll den Weg,  
 Der nun mit leichterm Tritt von deinem Roß  
 Zu wandeln ist, mit Bäumen zieren, die  
 Dem Wege Schönheit und dem Wanderer



Den Schatten geben, den er sucht; er soll  
Sich seiner Stärke freuen! Schöpfer seyn  
Des Guten oder auch des Schönen; das  
O Mensch, ist: Gott gefallen; ist: Verdienst  
Um seine Welt, und deine Brüder! Du,  
Der du mit deines Geistes, und vielleicht  
Mit deines Leibes Kräften nichts gethan  
In deinem Prüfungsleben hast, o du!  
Tritt her zu mir auf diese Höh' und sieh'  
In diese lachende Gefilde, sieh'  
Was deine Väter thaten! Diese Flur,  
Die du so schön vor deinen Augen siehst,  
War eine Gegend ohne Leben, war  
Den Menschen todt. Von deinen Vätern ward  
Sie aufgeweckt in dieses Leben! Geh!  
Und brauche deine Seele, deinen Leib,  
Wie deine Väter sie gebrauchten, und  
Wozu sie dein und deiner Väter Gott,  
Der erste Schöpfer, sie geschaffen hat!

### Schnupstaback.

Ein einsichtsvoller Mann hat die für alle Nasen so wichtige Entdeckung gemacht, daß der feine Schnupstaback in Büchsen, welchen man in ——— zu verkauffen pflegt, sehr oft verfälscht ist, und aus diesem Grunde unter die Zahl derjenigen Dinge gehöret, welche der Gesundheit nachtheilig sind. Zu einigen Gattungen dieses Schnupstabacks welche eine etwas scharfe aber angenehme Wirkung in der Nase hervorbrachten, hat sich bei der Untersuchung ein Zusatz von alkalischen Salzen \*) gezeigt.

In

\*) Es ist bekannt, daß die Tabackbeizen dergleichen Auflösungen enthalten.